

Mehrere Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. M.

Fr. 83.

Hedra, Mittwoch, 17. Oktober 1900.

13. Jahrgang.

Die Mindest-Beurzeit der Handlungsgelhilfen.

Eine für alle Beteiligten schwere Aufgabe stellen die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Mindest-Beurzeit der Handlungsgelhilfen; schwerer noch als die des Lebensschiffes. Sie sind im allgemeinen klar und unambigüel angefaßt und man muß sich wundern, daß hier und da noch Zweifel über die Tragweite der oder jener Einzelbestimmung aufkommen.

Es darüber, welche Bemerkungen es mit der Befähigung Angefallener nach Eintritt des Lebensschiffes habe. Die eine Befähigung besteht — hinter verfallenen Jahren — fünfzig bis achtzig Jahre. Die andere Befähigung besteht aus einander ganz unabhängigen Dingen, die sich keineswegs wechselseitig bedingen. Das erstere ist auch schon vorläufig aus dem sich rechtlich ergebenden künftigen Umstände, daß der Lebensschiffen sich nur auf 8 Stunden (9 Uhr bis 5 Uhr) erstreckt, mögen den Angefallenen eine Mindestbeurzeit von 10 bezw. 11 Stunden (letzteres in Orten von mehr als 20.000 Einwohnern für Gefährte mit mindestens zwei Angefallenen) durch das Gesetz gewährleistet ist. Hiernach versteht es sich also ganz von selbst, daß das Kommen und Gehen der Angefallenen nicht einfach von dem Entstehen und Schließen des Lebens abhängig gemacht werden kann, da ja andererseits ja und so viele Angefallene an der ihnen gelegentlich garantierten Angeleit zwei oder drei Stunden einbüßen würden. Und andererseits versteht es sich ebenso von selbst, daß dem nichts im Wege steht, Gebilten über die Zeit des Lebensschiffes hinaus bei verfallenen Jahren noch beliebig lange Lebenszeiten, wozu nur durch entsprechendes Substantien des Wiedererlebens an anderen Tagen an der garantierten Mindestbeurzeit nichts gekürzt wird.

Wenn aber gesagt wurde, daß die Bestimmungen über die Mindestbeurzeit allen Beteiligten eine schwerere Aufgabe stellen, als die des Lebensschiffes, so ist dies nicht richtig, sondern es ist hierfür kaum eines erläuternden Wortes. Der Lebensschiffen ist nach oben hin etwas zu ungenügend, daß er ohne jede Schwierigkeit vollständig kontrolliert und nötigenfalls erzwungen werden kann. Es bedarf dessen erst gar nicht, daß eventuell bei der Kontrolle die vielen Nachbarn und Kontrahenten helfen. Ganz anders liegt die Sache bezüglich der Mindestbeurzeit der Gebilten. Hier muß das Auge der Polizei verlangen, selbst die größter Aufmerksamkeit werden man sich nicht entgehen lassen, daß sich dem einzelnen Angefallenen selbstverständlich nicht annehmen läßt, wie lange er im Geschäft hat verweilen müssen. Will die Polizei, die doch schließlich auch noch andere Aufgaben zu lösen hat, ab und zu ihre gesamten Kräfte auf Stichproben konzentrieren, so wird es ihr in wohl glücken, die eine und andere Umherwanderung gegen § 139a festzustellen. Aber im großen und ganzen wird sie, falls ihre Kontrollfähigkeit Erfolg haben, auf die Mitteilung der Gebilten angewiesen sein, und auch auf diese dürfte ans nahe liegenden Gründen wohl nur in Fällen zu rechnen sein, wo es sich um besonders grobe Übertretungen jenes Paragraphen handelt.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß die Bestimmungen über die Mindestbeurzeit für die Angefallenen wegen eines etwaigen allgemeinen Überhandes der Lebensschiffen selbstig auf dem Papier stehen werden, ohne wirklich zu allgemeiner Durchführung zu gelangen. Man darf, in vollem Gegenfalle hierzu, überlegen sein, daß im großen und ganzen unter Handlungsgelhilfen der Mindestbeurzeit zu thun, noch das Gesetz befehligt. Aber daß in den Schwierigkeiten der Kontrolle gerade auf diesem Gebiete für gar manchen eine gewisse Verbesserung liegen wird, ist nicht zu verkennen. Das darf hier dreist betont werden. Allerdings nicht etwa in dem Sinne, um etwa noch kommende Vertragsverhandlungen gegen die Vorschriften über die Mindestbeurzeit von vornherein zu beschleunigen. Vielmehr nur, um sicher

stellen bezustellen darauf hinzuweisen, wie sehr man es fähig anzuerkennen haben wird, wenn unter Kleinhandelsbesitz — wie man voranzusehen darf — trotz der Unmöglichkeit einer scharfen Kontrolle sich völlig den gesetzlichen Bestimmungen über die Mindestbeurzeit fügen wird.

Politische Rundschau. Die chinesischen Wägen.

Der Zar ist ein wichtiger Kopf. Man vertritt aus einem bekannt gegebenen russischen Note an Nordamerika, daß der Kaiser aller Reußen die russisch-schadigungsschlichtende, die einzelnen Wägen an China haben, an das Schiedsgericht im Haag verwiesen werden will, welches damit seine erste Amisshandlung verrichten würde.

Die Nachrichten aus China bewegen sich in Widersprüchen. Der Hof feiert nach Peking zurück, heißt es über London, während aus Peking die Gerüchte bekannt gegeben werden, die den Kaiser Kwang-Sai veranlassen, nicht nach Peking zurückzukehren. Die Lage im Süden wird als gefährdend geschildert. Im Süden gibt es gar keine Boeren, sagt dagegen der chinesische Gesandte in Washington. Auch über das Schicksal der noch im Innern des Landes befindlichen Missionare lauten die Nachrichten verschieden. Ein eingemerktes Foto ist nicht zu gewinnen.

Nachdem der deutsche Vorkriegsbericht die Betätigung der Minister des Botschaftsandes allgemein Billigung gefunden, ist es nun nach einer offiziellen Auslassung Sache der diplomatischen Vertreter, zu prüfen, ob die namhaft gemachten Personen die wirklich alleinigen Schuldigen seien und ob die ihnen zugeordnete Strafe andrerseits und auch wirklich vollzogen wird. Die Ägten. Jg. führt zahlreiche Namen an, deren Träger unter den zu Beträgenden nicht genannt seien, deren Betätigung aber gefordert werden müßte. Der Kaiser, der amerikanische Gesandte in China, habe noch ein Zehntel hochbetitelter Mandarinen als weitere Schuldige angegeben.

Auf japanischer Seite fehlt man die neuesten Strafbefehle des Kaisers Amang-Sai entweder als nicht echt, oder als völlig gegenstandslos an, da nach den neuesten über Tokio eingetroffenen Meldungen Prinz Tzu nach wie vor in seiner einflussreichen Stellung verbleibe.

In Jusschau und Hankau sind deutsche Postanstalten eingerichtet worden.

Deutschland.

Das Kaiserpaar sieht sich genötigt, die Wägen auf dem Mittel, in Barmen, Gelsenkirchen, dem Kreis Weitemann und Südwestfalen zu veröffentlichen, da das Befinden der Kaiserin Friedrich sich erpfindlich erweisen läßt, daß der Kaiser und die Kaiserin einige Tage in deren Nähe zubringen. Das Kaiserpaar hofft aber ausschließlich jene Wägen nach dem bisherigen Programm noch im Laufe dieses Monats ausführen zu können.

Über das Verbleiben der Kaiserin Friedrich folgende Mitteilung: Die Kaiserin Friedrich, seit längerer Zeit lebend, hat im Verlauf der letzten Tage eine akute Erkrankung überstanden, deren Folgen nach Ansicht der Ärzte in kurzer Zeit wieder behoben sein werden. Von dem Befinden der Kaiserin-Wägen haben sich am Freitag der Kaiser und Prinz Heinrich mit ihren Gemahlinnen sowie das prinzipal schwebungsartige Ehepaar zu ihrer erkrankten Mutter nach Schloß Friedrichsberg begeben.

Prinz Georg, der Oberkommissar von Kreta, wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. Wie aus Athen berichtet wird, ist man dort noch günstig in Betreff der über die Wägen des Prinzen, und man erwartet, daß von Petersburg aus eine klare Mitteilung darüber erfolgen wird, wie sich die russische Regierung zu dem ferneren Schicksal Kretas stellt. Die griechische Presse sieht einmütig auf dem Standpunkt, daß eine Veränderung der jetzigen Stellung Kretas nur in der Weise möglich sei, daß die Insel mit Griechenland vereinigt wird. In Erwägung eines erheblichen Fortschritts Kreta würde man sich in Athen als eine Abtötung der Interessen des Hellenismus ansehen.

Der Bundesrat ist eine von acht

reichen Interessenten unterzeichnete Eingabe zugegangen, in der die Bitte vorgetragen wird, durch eine geeignete Zufolgebestimmung um Gewerbeordnung bewirken zu wollen, daß die bei Eintritt der Sonntagsruhe in offenen Verkaufsstellen schon anwesende Kunden in Ruhe bedient werden dürfen. Viele Eingänge hat die Unterfertigung vieler Handels-tammen gefunden.

Bezüglich der Nichteröffnung des Reichstags im Sommer wird, wie es seitens des Zentrums und der National-liberalen bereits geschehen ist, auch von dem پارlamentarischen Organ der Konfessionen bezeugt, daß von einem etwaigen Einverständnis mit den Parteiführern über die Nichteröffnung nichts bekannt ist.



General Buller, der jetzt von Südafrika nach England zurückkehrt.

Gegen die Aufhebung der Zollfreie wird darauf hingewiesen, daß bei der Aufhebung eine Menge Staatspapiere, die jetzt bei den Bankverwaltern als Sicherheit für den Kredit hinterlegt sind, frei würden und an den Markt kämen, so daß ein weiteres Sinken der Kurse unausbleiblich sein würde.

Wie offiziös gemeldet wird, ist die Regierung auf Grund der neueren Statistik bereits in Erwägungen darüber eingetreten, welche gegenseitigen Maßnahmen gegen die Kinderarbeit zu ergreifen sind.

Eine Rheinhandelskammer wird — wie erliche in Deutschland — demnächst in Hamburg ins Leben treten.

In Baden-Baden traten Mitglieder der babilien und elsass-lothringischen Landesregierungen zu einer Konferenz bez. die Vereinbarung einer einheitslichen Abgrenzung zusammen.

Im Herzogtum Koburg haben im Unterfisch von Gohla bei den Landtagswahlen die Sozialdemokraten von den 41 Wahlbezirken in 17 die einzigen erobert.

Frankreich.

Der sozialistische Minister Millerand verlegt eine neue Organisation des Handelsministeriums unter Erziehung einer selbständigen Abteilung für Arbeiterfragen und soziale Fürsorge.

England.

Die englischen Parliamentswahlen nahen nun ihrem Ende, ohne daß eine neuere Verfassung des Reichstages eingetreten wäre. Bis Freitag waren gewählt: 383 Ministerielle, 165 Liberale und 78 Nationalisten. Die Ministerielle gewannen bisher 34, die Oppositionellen 31 Sitze. — Es stehen jetzt nur noch 41 Wahlen aus. Der Ministerielle haben zur Erreichung ihrer bisherigen Stärke noch 16 Mandate, den Liberalen 24, den Iren 4.

Italien.

Im nächsten Frühjahr wird das italienische Königspar eine Rundreise an die europäischen Höfe machen und zuerst Kaiser Wilhelm und die Königin Victoria besuchen.

Dänemark.

Der dänische Minister des Aeußern hat bei der englischen Regierung wegen Ausweisung einiger Dänen aus Transvaal protestiert und Aufhebung für die Ausgewiesenen verlangt.

Afrika.

Zu Schariatz ihm die Boeren im Kleinfrieg den Engländern immer noch viel Unbrück, besonders bemerkenswert ist die Mithigkeit der kleinen Boerenabteilungen im Orange-freistaat, wo sie jetzt sogar wieder an der Grenze der Kapkolonie aufgetaucht sind. Sie nahmen einen Vorposten von 12 Militärsoldaten gefangen, von denen vier verumtet worden. Die Boeren zählten 600 Meter von der Eisenbahn im Nordwesten befestigt.

General Buller begibt sich nach England zurück. (Er wird totan auf seinen Vorbeeren ausreisen)

Afien.

Der Schah von Persien hat Freitag mittag die Heimreise nach Persien über Russland angetreten.

Ein Angriff de Wets auf einen englischen Provinzialtag.

Der Mr. Butt Courant hat von seinem Berichterstatter, der bei Boerenkrieg mitgemacht, einen interessanten Bericht erhalten über die Wets-Angriff auf einen englischen Provinzialtag bei Woodhead am 6. Juni, der den Boeren eine ungeheure Beute in die Hände lieferte. Wir entnehmen dem Schreiben folgendes: „General Butt war beabsichtigt worden, daß bei der Station Woodhead ein 68 Mannes großer Provinzialtag fehe, der von nur 240 Mann begleitet sei. Obwohl er selber nur 80 Mann bei sich hatte, ärgerte er seinen Augenblick, und in der darauffolgenden Nacht wurden die Station und die umliegenden Höhen in aller Stille besetzt. Wechsels die Briten zu waghäftig waren, seine Posten auszurufen, aber wenigstens Patrouillen auszusenden, ist uns stets ein Rätsel geblieben. Dies ist gewiß, die „Raiders“ vermuten nichts, und als am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang die Wägenpfeile regneten, flüchten unsere Leute von dem Kopfes hinunter, um den vollgepackten Zug zu unterfuchen. Zerstört erhielt 30.000 Anzüge, 2000 Hingelbomben, 2000 Patete mit Vrieten, ungeheure Quantitäten Zigaretten, Tabak, Spirituosen und hunderteilit andere Konsum- und Luxusartikel, ganze Dausen Geschäfte für die Offiziere und vieles andere. Zu vor wurden natürlich die Soldaten fahrgestellt und dann kurze Fieber glühend. Die Boeren waren die Mafsen aller Art warmer Kaffeekeber. Armer Tommy! Bei allem Glend nur auch noch die Käffe, denn es will was lagen, bei 6 Grad unter Null nur mit einer Decke in der freien Luft zu schlafen! Über von uns flüchtete sich von Kopf zu Fuß in Käffe. So waren wurden jetzt Wägen ausgefahnt, um die herbeigewählten, die auch, hab ankamen und sich in die Beute teilten. Inzwischen entorkten wir rasch einige Dickhäute und tranten ein herrliches Glas Champagner, der für Roberts' Privatwahl bestimmt war, wobei nicht verliert wurde, auf sein Speiselles anzufahren. Die Offiziere, welche Lohre mit sich führten, luden ihnen sowl Beute auf, daß die armen Tiere beinahe zumbrachen. Die Kommandanten hatten inzwischen Kriegsrat belegt und beschloffen, dasjenige, was nicht mitzunehmen war, in die Luft zu sprengen. Munition und Waffen aber größenteils fortzuschaffen. Zivilgesellen wurden übermals in Dohmenagen, in Verweilordgehörden, Patronen, Munition z. be-laden, die an einem geheimen Ort verborgen wurden, bis man sie benötigen würde. Als dies getan, begann der Spah er. „Erit Dols fallen, Bürger“ befaßt „Dom Christian“ und absobd waren 10 Wägen mit Spah auf dem Bahnhöf verladen und zu einem rechten Scherhaufen angefüllt. „Non do briefen, Kerls“ rief de Wet, und — oerne Tommys! — da flagen alle die „foelings“ und „groettings“ von dahem oben auf den Wägen. Es war schade. Ein gefangener englischer Dausmann fand dabei und sagte mitend: „Es ist eine Schande!“ worauf de Wet meinte: „Wicht du, was 'ne Schande ist.“ Die Höhe der Boeren zu verbrennen und die Frauen und Kinder fortzuführen und zu misshandeln. Ihr müßt hödig Schande leeren.“ Als alle Briten und „Röde“ leer waren, kamen die

Bermischtes.
Nebra, 12. Okt. (Einweihung des Johanniter-Krankenhaus). Am heutigen Tage wurde das vom Kreisverein des Johanniterordens hierher selbst erbaute, mit 26 Betten eingerichtete Krankenhaus feierlich seinem Zwecke übergeben. Eine einfache Feier unter Teilnahme des Kommandanten der städtischen Provinzial-Johanniter-Gesellschaft, Sr. Excellenz des Generals der Kavallerie Herrn Grafen von Wartenstein-Karow und zahlreicher Offiziere, sowie von Vertretern des Kreis-Ausschusses des Kreises Querfurt und der städtischen Behörden von Nebra wurde durch den Vor-sitzenden des Vereins, den Hrn. Prof. Dr. Sächsischen Staatsminister von Helldorf eingeleitet. Unter Hinweis auf den Wert von kleinen Krankenhäusern auf dem platten Lande und unter Darlegung der lokalen Verhältnisse, Herr Ober-Physiker Schwilke hielt darauf die Bitte, an welcher sich die Dankesworte des Herrn Kommandanten angeschlossen. Durch die Errichtung des Krankenhauses wird jedenfalls einem lang-gehehrten Bedürfnis für die Gegend und speziell für das südliche Nebra, dessen zahlreiche Ein-wohnerbevölkerung so leicht unglücklich ausgelegt ist, abgeholfen werden.

Nebra, 14. Oktober. Auch unsere Stadt be-

kommt nun Kesselpfand-Einrichtung, die wohl nächsten Monat in Betrieb gesetzt werden wird.

Nebra, 16. Oktober. Am Sonntag und Montag hielt die hiesige Schützen-Gesellschaft ihr letztes diesjähriges Schießen, das bunte Scheibenschießen, ab. Das angelegte Garten-Koncert am Sonntag nachmittag mußte der unangünstigen Witterung wegen in Saale abgehalten werden. Der an beiden Abenden stattfindende Ball ver- einigte die Schützenbrüder und Gäste lange in fröhlicher Stimmung. Die Wände des Schützen- fangs erlangt Barbiere Herrs Reinhardt.

Die Lotterielose werden teurer. Mit dem Beginn der nächsten preussischen Klassenlotterie wird die durch das Stottengesetz bedingte Er- höhung der Stempelsteuer in Kraft treten. Hier- durch wird der Preis eines Zehntel-Loses um 40 Pfg., von 4.40 Mk auf 4.80 Mk., eines Viertel-Loses um 1 eine Mark und eines ganzen Loses um 4 Mk. erhöht werden.

Tröbsdorf, 12. Oktober. Heute Freitag früh brach in der verpackten dem Direktör Louis Müller gehörigen Mühle Feuer aus. Dank der thätigsten Arbeit der Spikesmannschaften von Tröbsdorf und Burgschleibungen konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt und das Wohn- haus gerettet werden; die noch entzündete Kirch- schiedung Spritze brauchte nicht mehr in Thätig-

keit zu treten. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Freiburg. Der behüß Einrichtungs eines Gefängnisses seitens der Stadt mit der Firma H. Siefert u. Geniesch in Leipzig abge- schlossene Vertrag hat eine Gültigkeitsdauer von 30 Jahren. Die Kilowattstunden kostet normal zu 24 Pfennig für die Stadt 30 Pfg. für Private 60 Pfg. zu Kraftwochen 15 Pfg. Die Stadt hat für die städtische Beleuchtung die entspre- chenden Beleuchtungskörper zu liefern. Private haben diese wie die Anschlaglöcher selbst zu tragen. Die Errichtung des Werkes und seiner Anlagen übernimmt die Firma auf eigene Kosten.

Naumburg, 15. Oktober. (Strafkammer.) Wegen Entziehung der Wehrpflicht werden Otto Albrecht, Oswald Hebold, Emil Schönett aus Nebra und Adolf Hildebrandt aus Querfurt zu je 180 Mark Geldstrafe verurteilt. — Am 24. Juli d. J. war in Nebra Kinderstift und unter den Besuchern befand sich auch der Vor- arbeiter Weise aus Nebra. Dieser merkte plötz- lich, wie der neben ihm sitzende Arbeiter Gustav Lange aus Garzdorf mit der Hand in seine Tasche fasste, weshalb er ihn zunächst zur Rede setzte und ihm dann eine kräftige Dreizeig bring- areichte. Der verurteilte Ladendiebstahl bringt Lange eine Woche Gefängnis ein, während Weise 10 Mk. Strafe für die Wachpatre abgeben mußte.

Verhandlungen des Königl. Schöffengerichts zu Nebra am 11. Oktober 1900.

1) Der Dienstherr Richard Heib aus Kalbig, welcher sich bei dem Dekonomen Rudolf Trommer in Golen als Ackerer vermerkt, den Viehstahle in Empfang genommen, den Dienst aber gar nicht angetreten beschäftigt hatte, wird wegen Betrags zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

2) Der Dienstherr Otto Hartung aus Nebra und der Arbeiter Bernhard Müller, beide von hier, welche auf der Großfeiler Ghauffe mit den Arbeitern Johann Zeitwinski aus Großfeiler und Gustav Vieker aus Spielberg in Streit gerieten und schließlich tödlich gegen dieselben vorgingen, werden wegen gefährlicher Mißhan- dung verurteilt und zwar Hartung zu 8 Tagen Müller zu 4 Tagen Gefängnis.

3) Der Arbeiter Friedrich Wedig aus Agendorf wird wegen Entwendung eines Parte- monnates mit ca. 50 Pfennig aus dem Wohn- raum der Schule zu Tröbsdorf zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf Forstrevier Vitzburg.

Dienstag, den 23. Oktober er., von Vormittag 10 Uhr ab, im Gasthose hierseits:
 Distrikt 3 und 4 (Forstort Bod) Kiefer 27 Knüppel, 16 Reis I.
 Distrikt 5 (Forstort Glicht) Fichte 1 Knüppel.
 Distrikt 11 (Forstort Mittelberg) Eiche 1 Knüppel.
 Distrikt 22 (Forstort Zeiberg) Kiefer 29 Knüppel, 34 Reis I.
 Distrikt 25 und 26 (Forstort Birkenhag) Kiefer 58 Knüppel, 66 Reis I.
 Distrikt 27 (Forstort Dreßler's Kiefern) Kiefer 12 Knüppel, 12 Reis I.
 Vitzburg, den 11. Oktober 1900.
 Der Förster.
 Wachsmuth.

Eine Schrotmühle

mit Steinen, Geyßeltrieb, verkauft billig
 Karl Helm, Nebra, Burgstraße 52.

Blitz-Putzpulver,
 anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle.
 Allein-Verkauf bei
 R. Barthel.

Kölscher Schwarzbier,
 Bier nach Pilsener Art,
 empfiehlt
 F. Eigendorf.

Flaschenbier.

Gut Kumbacher, 18 Flaschen 3 Mark.
 Exportbier, 21 Flaschen 3 Mark.
 Kölscher Schwarzbier, 21 Flaschen 3 Mk.
 Gräber Exportbier, 21 Flaschen 3 Mark.
 Nach Pilsener Art, 25 Flaschen 3 Mark.
 Lagerbier, 30 Flaschen 3 Mark.
 empfiehlt
 Moritz Elsner,
 Weinungen.

Nataly von Eschtruth

Illustrierte
 Romane und Novellen
 Erste Folge,
 vollständig in 75 wöchentlich er-
 scheinenden Lieferungen zu je
 40 Pfennig.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen ent-
 gegen und kann das erste Heft sofort zur An-
 sicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von
 Paul List, Leipzig, Johannisallee 11.

Dupleidien.

Krampfadergeschwüre, offene Wunden,
 heilt schnell.
 Naumburg S., Fr. Trebitz
 gt. Marienstr. 16. geb. Kocher.

Neue Musik Zeitung

Illustr. Familienblatt mit Biogen, Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratinellagen:
 Lieder, Klavier u. Violinstücke, Musiktheater etc. (Preis 1 Mk. 1/2jähr.).
 Probe-Art. gratis. Frankfurt a. M. 2. Verlag Carl Grünigler, Stuttgart.

Was willst Du werden?

Die Berufsarten des Mannes in Einzeldarstellungen.

Bis jetzt erschienen folgende Hefte:

- Der Seemann. — Der Uhrmacher. — Der Apotheker. — Der Subalternbeamte im Justizdienst. — Der Eisenbahnbeamte. — Der Offizier. — Der Arzt. — Der Buchdrucker. — Der Landwirt. — Der Volksschullehrer. — Der Maschinenbauer und Schlosser. — Der Bautechniker. — Der evangelische Geistliche. — Der Chemiker. — Der Bankier. — Der Elektrotechniker. — Der Jurist. — Der Eisen- und Kurzwarenhandl. — Der Schmied. — Der Tierarzt. — Der Bäcker und Konditor. — Der Wagenbauer. — Der Geometer. — Der Zahnarzt. — Der Bau- und Möbelschler. — Der Zoll- und Steuerbeamte. — Der Forstbeamte. — Der Zahnmeister. — Der Bergbeamte. — Der Redakteur. — Der Müller. — Der Musiker. — Der Musikalienhandl. — Der See-Offizier. — Der Feuerwerker in Armee und Marine. — Der Maschinen-Ingenieur und Maschinentechniker nebst Anhang: Der Werkmeister. — Der Verwaltungsbeamte. — Der Lithograph und Steindruck. — Der Drogist. — Der Militär-Intendantenbeamte. — Der Unteroffizier und seine Gilyversorgung. — Der Marine-Maschinen-Ingenieur. — Der Marine-Zahnmeister und der Marine-Intendanten-Beamte. — Der Bau-Ingenieur. — Der Deckoffizier. — Der Architekt und Regierungsbaumeister.

Weitere Arbeiten für diese Sammlung, die als Ratgeber bei der Berufswahl zu dienen bestimmt ist, befinden sich in Vorbereitung.
 Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und zum Preise von 50 Pfg. einzeln käuflich.

Verlag von Paul Beyer in Leipzig.

Das Lieblingsblatt von 100,000 Deutschen
 Hausfrauen ist Politik
Deutsche Moden-Zeitung.
 Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
 Erscheint am 2. und 16. jedes Monats.
 Sie behandelt durch alle Reichhaltigkeiten und Fortschritte.
 Man verlange per Postkarte gegen Ein-
 schluß einer 20 Pfennig Marke die
 Deutsche Moden-Zeitung in Leipzig.

Einen nützlichen und zuverlässigen
Geschirrführer
 sucht sofort
 Stadtmühle Nebra.

Quark

kauft zu höchsten Preisen zu jeder Zeit
 Dampfzerei Kaffhäuser in Anspelen.
 NB. Ein reifler und fleischer Quark-
 aufkäufer für Nebra und Umgegend,
 der ein eigenes Geschäft hat, wird gegen hohen
 Lohn sofort gesucht.
 D. O.

Suche einige Frauen

zum Ausbessern der Metallteile, auch außer dem
 Hause.
 W. Laute, Grabenmühl.

Eine ältere Frau zur Führung eines kleinen
 Haushaltes und zur Pflege zweier Kinder
 sofort gesucht. Von wem? sagt die Expedi-
 tion dieses Blattes.

Muster der Neuheiten von Damen- und Herrenkleid- stoffen auf Verlangen gratis.	6 m Winterstoff zu einem Kleid Mk. 1,50
	6 m Damenduch, solide Qual, zu einem Kleid 3,-
	6 m Lodenstoff, 3,90
	6 m Crêpe, reine Wolle, 5,40
	3,30 m Cheviot zu einem Herren-Anzug 5,-
	versendet franco per Nachnahme das Versandhaus Hch. Hättich, Haslach, Baden.

Fahrplan der Anstrutbahn

vom 1. Oktober 1900 ab.

Naumburg - Artern.					Artern - Naumburg.							
Abfahrt von					Abfahrt von							
Naumburg	521	900	1258	348	852	Artern	526	845	1252	437	824	
Klein-Zena	530	907	107	355	859	Reindorf	534	854	1259	444	831	
Freiburg	540	915	117	402	906	Gehojen	544	904	107	453	839	
Balgstädt	547	921	124	408	912	Donndorf	555	916	117	503	848	
Lautcha	600	981	136	418	923	Nepleben	606	982	130	513	858	
Kirchschleudungen	607	988	143	425	930	Nebra	635	1004	152	535	920	
Garzdorf	618	947	153	435	940	Vitzburg	644	1014	202	543	929	
Vitzburg	628	957	203	445	950	Garzdorf	658	1084	219	553	939	
Nebra	638	1007	213	455	1000	Kirchschleudungen	709	1040	222	603	949	
Nepleben	658	1026	232	516	1018	Lautcha	721	1050	232	612	958	
Donndorf	707	1035	241	525	1029	Balgstädt	732	1101	243	621	1007	
Gehojen	716	1044	250	534	1037	Freiburg	625	740	1110	252	627	1014
Reindorf	724	1052	258	542	1045	Klein-Zena	634	749	1119	301	634	1021
Artern	730	1058	304	548	1051	Naumburg	642	757	1127	309	640	1027

Abfahrt von Artern

in der Richtung nach Erfurt:
 7,35 (1.-4.), 11,12 (1.-4.), 12,35 (2.-4.),
 4,30 (1.-4.), 8,14 (1.-4. St.)

Abfahrt von Artern

in der Richtung nach Sangerhausen:
 4,53 (3.-4.), 7,45 (1.-4.), 11,18 (1.-4.),
 3,21 (1.-4.), 6,23 (2.-4.), 8,25 (1.-4. St.)

Abfahrt von Naumburg

in der Richtung nach Erfurt:

1) 4 Uhr 24 Min. früh Personenzug	2-4 St.
2) 7 " 19 " " " " " "	1-4 "
3) 7 " 09 " " " " " "	1-3 "
4) 8 " 52 " " " " " "	1-2 "
5) 10 " 41 " " " " " "	1-3 "
6) 11 " 50 " " " " " "	1-4 "
7) 12 " 18 " " " " " "	1-3 "
8) 2 " 25 " " " " " "	1-4 "
9) 3 " 35 " " " " " "	1-3 "
10) 4 " 57 " " " " " "	1-4 "
11) 6 " 48 " " " " " "	1-3 "
12) 8 " 45 " " " " " "	1-4 "
13) 12 " 12 " " " " " "	2-3 "
14) 12 " 25 " " " " " "	1-2 "
15) 12 " 56 " " " " " "	1-4 "

Abfahrt von Naumburg

in der Richtung nach Halle-Leipzig:

1) 3 Uhr 25 Min. früh D-Zug	1-2 St.
2) 5 " 20 " " " " " "	1-4 "
3) 8 " 07 " " " " " "	1-4 "
4) 8 " 45 " " " " " "	1-4 "
5) 11 " 15 " " " " " "	1-4 "
6) 11 " 47 " " " " " "	1-4 "
7) 1 " 35 " " " " " "	1-3 "
8) 3 " 26 " " " " " "	1-4 "
9) 6 " 52 " " " " " "	1-3 "
10) 6 " 57 " " " " " "	2-4 "
11) 8 " 20 " " " " " "	1-3 "
12) 8 " 31 " " " " " "	1-2 "
13) 10 " 37 " " " " " "	1-4 "
14) 10 " 55 " " " " " "	1-3 "

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Abonnementpreise
Für die 14 tägige Korrespondenz-Beilage oder deren
Raum 10 Pf. Restlizenzen pro Seite 15 Pf.
Zufahrt
werden die Dienstage und Freitag 10 Pf.
angerechnet.

Freizeit
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1.05 Mf. pränumerando durch
die Post oder andere Wägen 1.20 Mf., durch
die Briefträger frei ins Haus 1.45 Mf.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. N.

Fr. 83.

Hedra, Mittwoch, 17. Oktober 1900.

13. Jahrgang.

Die Mindest-Beurzeit der Handlungsgeldhelfen.

Eine für alle Beteiligten schwere Aufgabe stellen die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Mindest-Beurzeit der Handlungsgeldhelfen; schwerer noch als die des Lebenslaufes. Sie sind im allgemeinen klar und unabweislich abgefaßt und man muß sich wundern, daß hier und da noch Zweifel über die Tragweite der oder jener Einzelbestimmungen aufkommen.

Es drängt, nachdes Bemerkens es mit der Befreiung Angefallener nach Eintritt des Lebenslaufes habe. Ob eine Befreiungsbefugnis besteht — hinter verschlossener Thür — heißt es oder nicht? Da eine die Frage gestellt wissen will, sie einfach dahin zu beantworten, daß Lebenslauf und Minimal-Beurzeit der Angefallenen von einander ganz unabhängige Dinge sind, die sich keineswegs wechselseitig bedingen. Das ergibt ja auch schon vorläufig aus dem sich rechtlich ergebenden künftigen Umfange, daß der Lebenslaufzeit nur auf 8 Stunden (9 Uhr bis 5 Uhr) erstreckt, wogegen den Angefallenen eine Minimalbeurzeit von 10 bezw. 11 Stunden (letzteres in Orten mit mehr als 20.000 Einwohnern für Gefächte mit mehr als zwei Angestellten) durch das Gesetz gewährleistet ist. Hiernach versteht es sich also ganz von selbst, daß das Kommen und Gehen der Angestellten nicht einfach von dem Eintreffen und Schließen des Lebens abhängig gemacht werden kann, da ja andererseits lo und lo viele Angehörige an der ihnen gesetzlich garantierten Arbeit zwei oder drei Stunden einbüßen müßten. Und andererseits versteht es sich ebenso von selbst, daß dem nichts im Wege steht, Gefächte über die Zeit des Lebenslaufes hinaus zu verschleppen. Thier noch beliebig lange Zeit hinaus, wozu nur durch entsprechendes Zusammenstellen des Wiedererlebens an anderen Tagen an der garantierten Arbeit nichts gefehrt wird.

Wenn aber gesagt wurde, daß die Vorschriften über die Minimalbeurzeit allen Beteiligten eine schwerere Aufgabe stellen, als es seitens des Lebenslaufes geschehen ist, so bezieht es hierauf kaum eines erläuternden Wortes. Der Lebenslauf ist nach außen hin etwas lo Angehörigen, daß er ohne jede Schwierigkeit vollständig kontrolliert und nötigenfalls erzwungen werden kann. Es bedarf dessen erst gar nicht, daß eventuell bei der Kontrolle die strengen Nachfragen und Konstatierungen helfen. Ganz anders liegt die Sache bezüglich der Minimalbeurzeit der Gefächte. Hier muß das Auge der Polizei verlangen, selbst bei größter Aufmerksamkeit, daß sich dem einzelnen Angestellten selbstverständlich nicht annehmen läßt, wie lange er im Geschäft hat verweilen müssen. Will die Polizei, die doch schließlich auch noch andere Aufgaben zu lösen hat, ab und zu ihre gesonderten Kräfte auf Stichproben konzentrieren, so wird es ihr in wohl glücken, die eine und andere Hundstunde gegen § 139a festzustellen. Aber im großen und ganzen wird sie, voll ihrer Kontrolltätigkeit froh sein, auf die Mitteilung der Gefächte angewiesen sein, und auch auf diese dürfte eine nach liegenden Gründen wohl nur in Fällen zu rechnen sein, wo es sich um besonders grobe Übertretungen jenes Paragraphen handelt.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß die Bestimmungen über die Minimalbeurzeit für die Angestellten wegen eines etwaigen allgemeinen Überhandes der Lebenslaufes lediglich auf dem Papier stehen werden, ohne wirklich zu irgendeiner Durchführung zu gelangen. Man darf, im vollen Gegensatze hierzu, überzeugt sein, daß im großen und ganzen unter Handlungsgeldhelfen genug dem, um auch in Angelegenheiten der Minimalbeurzeit zu thun, noch das Gesetz besteht. Aber daß in den Schwerverletzten der Kontrolle gerade auf diesem Gebiete für ein merkwürdiges gewisse Verhinderung liegen wird, ist nicht zu verkennen. Das darf hier dreist betont werden. Allerdings nicht etwa in dem Sinne, um etwa noch kommende Einzelverhandlungen gegen die Vorschriften über die Minimalbeurzeit von vornherein zu beschönigen. Vielmehr nur, um sicher

stellen bezustellen darauf hinzuweisen, wie sehr man es tunlich anzuerkennen haben wird, wenn unter Kleinanstellern — wie man voranzusetzen darf — trotz der Unmöglichkeit einer scharfen Kontrolle sich völlig den gesetzlichen Bestimmungen über die Minimalbeurzeit fügen wird.

Politische Rundschau. Die chinesischen Wägen.

Der Zar ist ein wichtiger Kopf. Man verleiht es, wenn bekannt gegebener russischer Note an Nordamerika, daß der Kaiser aller Wägen die östlich-sibirische, die einzelnen Wägen an China haben, an das Schiedsgericht im Haag verwiesen wissen will, welches damit keine erste Amisbehandlung berichten würde.

Die Nachrichten aus China bewegen sich in Widersprüchen. Der Hof kehrt nach Peking zurück, heißt es über London, während aus Peking die Kunde bekannt gegeben werden, die den Kaiser Kwang-Sai veranlassen, nicht nach Peking zurückzukehren. — Die Lage im Süden wird als gefährdet bezeichnet. „Im Süden gibt es gar keine Wägen“, sagt dagegen der chinesische Gesandte in Washington. Auch über das Schicksal der noch im Innern des Landes befindlichen Missionare lauten die Nachrichten verschieden. Ein eingemachtes Karos Bild ist nicht zu gewinnen.

Nachdem der deutsche Vorschlag betr. die Betragung der Ämter des Vorkaufandes allgemein Billigung gefunden ist, es nun nach einer offiziellen Auslösung Sache der diplomatischen Vertreter, zu prüfen, ob die namhaft gemachten Personen die wirklich alleinigen Schuldigen seien und ob die ihnen zugeordnete Strafe ausreicht und auch wirklich vollzogen wird. Die Ämter. Jg. führt zahlreiche Namen an, deren Träger unter den zu Betragenden nicht genannt seien, deren Betragung aber gefordert werden müßte. Ganz ferner, der amerikanische Gesandte in China, habe noch ein Dutzend hochbedienter Mandarinen als weitere Schuldige angegeben.

Auf japanischer Seite steht man mit Neuesten Strafbestimmungen des Kaisers Amang-Sai entweder als nicht recht, oder als völlig gegenstandslos an, da nach den neuesten über Tokio eingetroffenen Meldungen Prinz Zuan nach wie vor in seiner einflussreichen Stellung verbleibe.

In Fuzhou und Hankau sind den deutsche Postanstellungen eingerichtet worden.

Deutschland.

Das Kaiserpaar steht sich genötigt, die Wägen auf dem Mittel, in Pommern, Göttingen, dem Kreis Weismann und Weidensee zu verfahren, da das Befinden der Kaiserin Friedrich sich erpöndlich erweisen läßt, daß der Kaiser und die Kaiserin einige Tage in deren Nähe zubringen. Das Kaiserpaar hofft aber unverzüglich jene Wägen nach dem bisherigen Programm noch im Laufe dieses Monats ausführen zu können.

Über das Verbleiben der Kaiserin Friedrich verleiht die Hofes Bureau am Freitag folgende Mitteilung: Die Kaiserin Friedrich, seit längerer Zeit leidend, hat im Verlauf der letzten Tage eine kräftige Erholung überstanden, deren Folgen nach Ansicht der Ärzte in kurzer Zeit wieder behoben sein werden. Von dem Kinde der Kaiserin-Wägen haben sich am Freitag der Kaiser und Prinz Heinrich mit ihren Gemahlinnen sowie das prinzipal schwebende Ehepaar zu ihrer erkrankten Mutter nach Schloss Friedrichshof begeben.

Prinz Georg, der Oberkommissar von Kreta, wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. Wie aus Athen berichtet wird, ist man dort noch gänzlich im Unklaren über die Absichten des Königs, und man erwartet, daß von Petersburg aus eine klare Mitteilung darüber erfolgen wird, wie sich die russische Regierung zu dem ferneren Schicksal Kretas stellt. Die griechische Presse sieht einmütig auf dem Standpunkt, daß eine Verabredung der folgenden Sitzung dieses nur in der Weise erfolgen könnte, daß die Insel mit Griechenland vereinigt wird. Errichtung eines einheitlichen Fürstentums Kreta würde man in Athen als eine Schwächung der Interessen des Hellenismus ansehen.

Der Bundesrat ist eine von zahl-

reichen Interessenten unterzeichnete Eingabe zugegangen, in der die Bitte vorgetragen wird, durch eine geeignete Zufolgebestimmung zur Gewerbeordnung bewirken zu wollen, daß die bei Eintritt der Sonntagsruhe in offenen Verkaufsstellen schon angewendeten Kunden zu Ende bedient werden dürfen. Diese Eingabe hat die Unterfertigung vieler Handstammen gefunden.

Betreffs der Nichteinberufung des Reichstags im Sommer wird, wie es seitens des Zentrums und der National-Liberalen bereits geltend ist, auch von dem parteiamtlichen Organ der Konventionen festgestellt, daß von einem allgemeinen Einberufenen mit den Parteiführern über die Nichteinberufung nichts bekannt ist.



General Buller, der jetzt von Südafrika nach England zurückkehrt.

Gegen die Aufhebung der Zollerfreie wird darauf hingewiesen, daß bei der Aufhebung eine Menge Staatspapiere, die jetzt bei den Hauptsteuerämtern als Sicherheit für den Kredit hinterlegt sind, frei würden und an den Markt kämen, so daß ein weiteres Sinken der Kurse unausweichlich sein würde.

Es offiziell gemeldet wird, ist die Regierung auf Grund der neueren Statistik bereits in Erwägungen darüber eingetreten, welche geltendgemachten Maßnahmen gegen die Kinderarbeit zu ergreifen sind.

Eine Rheinhandelskammer wird — wie diese in Deutschland — demnächst in Hamburg ins Leben treten.

An Baden-Württemberg traten Mitglieder der babilien und elsass-lothringischen Landesregierungen zu einer Konferenz betr. die Vereinbarung einer einheitlichen Abgrenzung zusammen.

Im Veresoktum Koburg haben im Unterhause von Gotha bei den Landtagswahlen die Sozialdemokraten von den drei Wahlbezirken in die ersten einzigen erobert.

Frankreich.

Der sozialistische Minister Millerand verleiht eine neue Organisation des Handelsministeriums unter Errichtung einer selbstständigen Abteilung für Arbeiterfragen und soziale Fürsorge.

England.

Die englische Parlamentswahlen nahen nach ihrem Ende, ohne daß eine nennenswerte Veränderung des Bestandes eingetreten wäre. Als Freitag waren gewählt: 383 Ministerielle, 165 Liberale und 78 Nationalisten. Die Ministerielle gewannen bisher 34, die Oppositionellen 31 Siege. — Es stehen jetzt nur noch 44 Wahlen aus. Der Ministerielle haben zur Verwirklichung ihrer bisherigen Stärke noch 16 Mandate, die Liberalen 24, den Aren 4.

Italien.

Im nächsten Frühjahr wird das italienische Königspar eine Rundreise an die europäischen Hofe machen und zuerst Kaiser Wilhelm und die Königin Victoria besuchen.

Dänemark.

Der dänische Minister des Äußeren hat bei der englischen Regierung wegen Ausweisung einiger Dänen aus Transvaal protestiert und Aufgehoben für die Ausweisungseisen verlangt.

Afrika.

In Südafrika thun die Boeren im Kleinen Krieg den Engländern immer noch viel Unrecht. Besonders bemerkenswert ist die Nichteilnahme der kleinen Boerenabteilungen im Orange-Freistaat, wo sie jetzt sogar wieder an der Grenze der Kapkolonie auftauchen sind. Sie nahmen einen Vorposten von 12 Militärsoldaten gefangen, von denen vier verarmdet waren. Auch vier Boeren wurden verarmdet. Die Boeren zählten 600 Meter von der Eisenbahn im Nordwesten gefangen.

General Buller bestatigt sich nach England zurück. (Er wird fortan auf seinen Vorbeeren ausruhen)

Asien.

Der Schah von Persien hat Freitag mittag die Heimreise nach Persien über Russland angetreten.

Ein Angriff de Wets auf einen englischen Provinzialtag.

Der M. Rott. Courant hat von seinem Berichterstatter, der den Provinzialtag mitgemacht, einen interessanten Bericht erhalten über de Wets Angriff auf einen englischen Provinzialtag bei Woodhead am 6. Juni, der den Boeren eine ungeheure Beute in die Hände lieferte. Wir entnehmen dem Schreiben folgendes: „General de Wets war hochachtungsvoll worden, daß bei der Station Woodhead ein 68 Mannes großer Provinzialtag stand, der von nur 240 Mann begleitet war. Obwohl er selber nur 80 Mann bei sich hatte, ärgerte er seinen Augenblick, und in der darauffolgenden Nacht wurden die Station und die umliegenden Höhen in aller Stille besetzt. Nachdem die Briten lo waghaltig waren, seine Wägen auszulassen, er nicht weniger Patrouillen auszusenden, ist uns stets ein Rästel geblieben. Dies ist gewiß, die „Moinets“ vermuten nichts, und als am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang die Wägenpfeiler regneten, lagen die Wägenpfeiler wie angelegene Kisten auseinander und lieferten einen nennenswerten Wägenraub. Nach einer halben Stunde wurde die weiße Flagge gehißt. Wir verloren bei dem Späher mehrere Tote und Verwundete, während die Briten 40 Tote und 60 Verwundete hatten. Als die weiße Flagge emporlief, ließen unter Beute von den Wägenpfeiler, um den vollgehörten Zug zu unterbrechen. Derlei enthielt 30.000 Ängler, 2000 Schiffschiffen, 2000 Pakete mit Ängler, ungeheure Quantitäten Zigaretten, Tabak, Spirituosen und hunderteile andere Konsums und Luxusartikel, ganze Dampfen Geschäfte für die Wägen und vieles andere. Zu vor wurden natürlich die Soldaten fallgeliebt und dann wurde jeder Wägenpfeiler angezündet, waren die Wägen aber für warmen Schatz. „Armer Tommy! Bei allem Geld, was auch noch die Kräfte, denn es will was lagen, bei 6 Grad unter Null nur mit einer Decke in der freien Luft zu schlafen! Heber nur uns



Die Boeren zu verarmdet und die Frauen und Kinder fortzuführen und zu misshandeln. Ihr müßt höflich Schande rufen.“ Als alle Briten und „Röde leer waren, kamen die